

Viola Petersson 24.01.2017 19:10 Uhr
Red. Eberswalde, eberswalde-red@moz.de

Eberswalde erwägt Kita-Neubau

Eberswalde (MOZ) Kita-Rechtsanspruch, Schadenersatzforderungen, mittelfristig rückläufiger Kinderzahlen - in diesem Spannungsfeld bewegen sich Träger der Jugendhilfe und der Kitas. Auch im Barnim. Der Landkreis hat soeben den Entwurf für den Kitabedarfsplan bis 2022 vorgelegt. [Eberswalde erwägt Kita-Neubau]

Der Name ist Programm: In der Kita "Happy Education" lernen die Schützlinge, hier v. l. Fredric, Ben, Forian und Milan, spielerisch etwas über andere Länder. Die Irin Jean Sayers betreut die Kinder und spricht mit ihnen ausschließlich Englisch.

Trotz des Geburtenrekords 2016 im "Forßmann" und einer gestiegenen Geburtenrate (1,47 Kinder pro Frau) - die Zahl der Entbindungen im Barnim wird wieder sinken. Und damit auch die Zahl jener Schützlinge in der für die Kita-Planung relevanten Altersgruppe der bis Sechsjährigen. Im Oberbarnim rechnet der Landkreis laut Entwurf mit einem Minus von knapp 20 Prozent im Vergleich zu 2015. Die Zahl der Sechs- bis 13-Jährigen hingegen, die für den Hortbedarf eine Rolle spielt, wächst - um knapp zehn Prozent.

Aktuell (Stand 2015) gibt es im Landkreis 119 Kindertagesstätten (Kitas), darunter fünf Integrationskitas. Hinzu kommen 75 Tagespflegestellen (mit 354 Plätzen). Von den 119 Kitas befinden sich 52 in freier Trägerschaft und 67 in kommunaler Regie. Per 1. Dezember 2015 wurden in den Einrichtungen 7443 Krippen- und Kindergartenkinder (davon 286 in der Tagespflege) betreut sowie 5565 Hortkinder. Dies entspricht einem Versorgungsgrad von gut 78 Prozent im Krippen-/Kindergartenbereich sowie von gut 55 Prozent im Hort.

Auf der Basis der Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung hat der Kreis einen Bedarf an Kita-Plätzen im Jahr 2022 von knapp 7000 ermittelt (-1000 im Vergleich zu 2017) und einen Bedarf an Hortplätzen von gut 6300 (+100). Insgesamt, so heißt es in der Studie, sei der Bedarf an Betreuungsplätzen bis 2022 rückläufig. Im Ober- wie im Niederbarnim. Die aktuelle Kapazität (ohne Ausnahmegenehmigungen und ohne Tagespflege) würde den voraussichtlichen Bedarf in 2022 kreisweit zu knapp 99 Prozent decken.

Und wie sieht es konkret in der Barnimer Kreisstadt aus? In den jüngsten politischen Debatten war schon jetzt von Engpässen die Rede. Die Stadtverwaltung hatte auf Anfrage eingeräumt, dass vor allem in Stadtmitte und im Brandenburgischen Viertel Plätze knapp seien. Und zwar insbesondere im Krippenalter.

Laut Übersicht vom Kreis umfasst die Eberswalder Landschaft per 1. Dezember 2015 24 Einrichtungen (die Waldorfkita "Morgenglanz" in Finow ist dabei noch nicht berücksichtigt) - mit einer Kapazität von insgesamt 2850 Plätzen. Davon waren 2593 belegt, was einer Auslastung von gut 90 Prozent entspricht.

Nach der Prognose des Landkreises geht die Zahl der unter Sechsjährigen bis 2022 im Vergleich zu 2017 um etwa 80 zurück, wohingegen sich die Zahl der Grundschul Kinder um etwa 240 in dem Fünf-Jahres-Zeitraum erhöht. Daraus leiten die Planer einen Bedarf von etwa 1750 Plätzen in Kitas und 1290 Plätzen im Hort ab. Womit der Bedarf im Krippen- und Kita-Bereich "nahezu konstant" sei, im Hortbereich indes "leicht steigend". Um die Versorgung der erwarteten 2850 Kinder im Jahr 2022 in Eberswalde zu garantieren, empfiehlt der Kreis: "Bis zum Jahr 2022 ist eine eigenständige Kapazitätserhöhung erforderlich." Die dazu notwendige Planung sei mit dem Jugendamt

abzustimmen. Der Umfang der Erweiterung hänge auch von der Inanspruchnahme der Tagespflege (mit aktuell 62 Plätzen) ab.

Sämtliche Kitas in der Stadt werden vom Kreis als "bedarfsgerecht" eingestuft. Zu den Besonderheiten in der Landschaft gehört die Kita "Happy Education", die bei Bedarf eine Versorgung rund um die Uhr, also 24 Stunden, anbietet, als einzige Einrichtung in Eberswalde und im gesamten Oberbarnim.

Die Stadt selbst hatte per 1. Oktober 2016 eine Statistik vorgelegt. Danach stand eine Kapazität von 2888 Plätzen zur Verfügung, wovon 2645 belegt waren (91 Prozent). Die Rechnung in puncto Versorgung geht allerdings nur theoretisch auf. Denn ein freier Hortplatz beispielsweise nutzt einem Krippenkind überhaupt nichts. Zu 100 Prozent ausgelastet sind u. a. die Kinderakademie, Little England und Happy Education sowie der Hort Kleiner Stern. Bürgermeister Friedhelm Boginski hatte jüngst erklärt, dass die Stadt, um die Versorgung sicherzustellen, auch einen Kita-Neubau in Betracht ziehe. Aktuell heißt es aus dem Rathaus, dass man "derzeit prüft, wie eine Erhöhung der Kapazität realisiert werden kann", so Sprecherin Heike Wähler.